

Die Entdeckung des Wassers als Renditequelle

Filter, Ventile und Pumpen als Anlagechancen

Von Donald Tillman*

Wasser ist ein knappes und deswegen kostbares Gut. Besonders die effiziente Nutzung und die Reduktion der Verschmutzung von Wasser stellen weltweit eine grosse Herausforderung dar. Dadurch ergeben sich interessante Investitionsmöglichkeiten. Die Euphorie im Wassersektor hat jedoch dazu geführt, dass einige Titel überbewertet sind.

Wenn vor fünf Jahren Anlageberater gefragt worden wären, ob es Möglichkeiten für Investitionen in Firmen gebe, die Wassertechnik – ReinigungsfILTER, Ventile, Pumpen, Messgeräte usw. – verkaufen, hätten diese sicherlich mit einem Schulterzucken geantwortet. Heutzutage hingegen schiessen genau solche Anlagemöglichkeiten wie Pilze aus dem Boden, in ganzseitigen Inseraten werben klassische Investmentfirmen in der Finanzpresse für ihre Anlageprodukte – oft Zertifikate – im Bereich Wasser.

Das kostbare Gut Wasser

Was ist der Grund für diese Euphorie? Erstens, die beiden bisherigen, schweizerischen Wasserfonds haben durch eine beachtliche mehrjährige Performance demonstriert, dass der Wassersektor eine interessante – auch wenn bisher noch unbekannte – Anlagekategorie ist. Insgesamt hat sich der Wassersektor in den vergangenen fünf Jahren, gemessen am weltweiten Aktienindex MSCI World, wesentlich besser entwickelt als der Gesamtmarkt. Zweitens haben die weltweit grössten Industriekonglomerate – General Electric, Siemens, ITT, Danaher – den Wassersektor entdeckt und akquirieren laufend kleinere Wassertechnik-Firmen. Grossflächige Inseratekampagnen, wie zum Beispiel in den Hallen des Zürcher Hauptbahnhofes, belegen die Strategie dieser Firmen und sind Ausdruck der Überzeugung, dass der Wasserbereich markant wachsen wird. Solche Aktivitäten stimulieren natürlich auch das Interesse der Anleger. Drittens wird Wasser tatsächlich ein immer knapperes und deswegen kostbareres Gut. Die heutige Weltbevölkerung von rund 6 Mrd. benutzt rund 50% des vorhandenen Wassers. Und mit wachsender Bevölkerung – im Jahre 2050 wird die Population auf 9 Mrd. geschätzt – steigt der Druck, das Wasser laufend noch effizienter zu nutzen. Wasser wird buchstäblich schnell versickern, wenn die Menschheit es nicht effizienter nutzen wird. Wie dies zu erreichen ist, wird dieses Jahr auf der Weltwasserkonferenz in Mexiko diskutiert.

Sprudelnder Ertrag

Während demzufolge die Effizienz global gesehen ein Gebot der Stunde ist, sind die zentralen Herausforderungen in der wasserreichen Schweiz anders gelagert. Hier steht die Erneuerung und Verbesserung der Infrastruktur im Zentrum. Wasserwerke und Abwasserreinigungsanlagen müssen saniert beziehungsweise aufgewertet werden. Allein rund um den Zürichsee werden im Moment mehrere Wasser- oder Abwasserwerke erneuert und mit moderner Technik versehen. Dazu zählen auch eine verbesserte Messtechnik und Alarmsysteme. Ebenfalls steigt der Erneuerungsbedarf im Bereich der Kanalisation und löst

Milliardeninvestitionen aus. Dies führt zu steigender Nachfrage nach den Produkten von gut positionierten Wassertechnik-Firmen. Unternehmen wie Geberit, Zenon, BWT oder Pentair haben in den vergangenen Jahren gezeigt, wie eine gezielte Ausrichtung auf den Wassermarkt Wachstum bringt.

Und wie geht es weiter? Aus der Sicht von Anlegern bleibt dieses Anlagethema spannend. Besonders wenn die drei wichtigen Kennzahlen eines Wasser-Portfolios betrachtet werden: die Wachstumserwartungen, die Bewertung und das Risiko. Im Vergleich zum Gesamtmarkt (gemessen am MSCI World) ist das erwartete Gewinnwachstum der «guten» Wasserfirmen rund doppelt so gross, während die Bewertung gemessen am Kurs-Gewinn-Verhältnis etwa gleich gross ist. Der Risikowert Beta ist wesentlich geringer. Dies bedeutet eine höhere Gewinnerwartung bei ähnlicher Bewertung und geringerem Risiko. Eine sicherlich seltene, aber sehr interessante Kombination für den Anleger.

Investieren mit Nebeneffekt

Dennoch muss darauf hingewiesen werden, dass der Wassersektor nach wie vor relativ klein ist, die Auswahl an guten Firmen limitiert und Empfehlungen von Investmenthäusern dünn gesät. Entsprechend ist ein überdurchschnittliches Know-how über die Branche entscheidend für ein solides Wasser-Portfolio. Gerade wegen der Euphorie sind einige Wasser-Titel überbewertet; ein sorgfältiges Portfoliomanagement mit solider Produkt- und Finanzanalyse der Firmen ist deshalb unerlässlich. Insgesamt stehen die Zeichen gut, dass der neu entdeckte Wassersektor auch in Zukunft positiv überraschen wird. Dabei entsteht durch die Investitionstätigkeit ein nicht unwichtiger Nebeneffekt. Die dadurch gestärkten Unternehmen bringen Lösungen ein für die immense, weltweite Herausforderung, wie Wasser effizient genutzt und dessen Verschmutzung reduziert werden kann.

* Dr. Donald Tillman ist als Senior Equity Analyst und Wasserexperte für SAM Sustainable Asset Management in Zürich tätig.